

Die kirchlichen Verhältnisse im ehemaligen Landkapitel Wallerstein im 17./18. Jahrhundert

Von P. Paulus Weißenberger OSB

1. Die Quelle

Im Archiv des Dekanats Wallerstein/Ries befindet sich noch heute eine Handschrift, die den Titel trägt: „Liber confraternitatis capituli ruralis in Wallerstein, in quo nomina confratrum illius temporis una cum die ingressus et egressus eorumdem simulque notabilia quorundam facta, capituli statuta et quaedam alia diligentia conscripta sunt per Magistrum Joannem Seitzium Gnotzheimensem, parochum in Kerkingen et Capituli praelibati Decanum licet indignum anno domini 1612, die vero mensis Januarii secundo.“

Wenn in dieser langen lateinischen Titel- und Inhaltsüberschrift von den *Statuten* des Landkapitels Wallerstein die Rede ist, so sei von vornherein vermerkt, daß sie in vorliegendem Manuskript *nicht* enthalten sind. Dieselben wurden am 22. April 1611 erneuert und im Jahr 1612 konfirmiert.

2. Die Pfarreien des Kapitels um 1612

Nach vorliegendem Kapitelsbuch bestand das Landkapitel Wallerstein zu Beginn des 17. Jahrhunderts, d. h. noch vor Beginn des Dreißigjährigen Krieges (1618–1648) aus insgesamt 24 Pfarreien, die in drei verschiedene Größenordnungen eingestuft waren, was für eine etwaige Besteuerung der Pfarreien seitens des Bistums von Wichtigkeit war. Es kommt darin wohl auch die verschiedene Größe der einzelnen Pfarreien an Mitgliedern (Seelenzahl) oder auch die der Pfarreinnahmen zum Ausdruck.

Die Einteilung der Pfarreien des Kapitels nach diesen drei Klassen war folgende:

- a) maiores, d. h. größere oder reichere Pfarreien, wie Munningen, Öttingen, Schneidheim, Thannhausen, Zipplingen (5);
- b) mediocres, d. h. mittlere nach Seelenzahl und Einnahmen, nämlich: Belzheim, Birkhausen, Kerkingen, Maihingen, Munzingen, Utzwingen, Wallerstein, Zöbingen (8);
- c) minores, d. h. kleinere, nach Seelenzahl oder Ausdehnung oder Einnah-

men: Dirgenheim, Fremdingen, Geislingen, Hausen, Hochaltingen, Itzlingen, Laub, Nordhausen, Pflaumloch, Rauhstetten, Wössingen (11).

3. Die Verwaltung des Landkapitels

Über die Verwaltung des Landkapitels Wallerstein sind in unserem Kapitelbuch folgende Bestimmungen festzustellen:

a) Nach Übernahme ihrer Ämter hatten der Dekan dem Kammerer, dieser und die Kapitelsassistenten dem Dekan ihren Eid zu leisten, wobei sie die rechte Hand auf die Brust legten.

b) Der Pedellus oder Kapitelsbote, der die pfarrlichen Nachrichten oder Mitteilungen des Dekanatsamtes von Pfarrei zu Pfarrei zu befördern hatte, legte seine Hände bei Abnahme seines Eides auf das Evangelienbuch.

c) Dekan und Kammerer waren vom sogenannten Cathedraicum, d. h. einer jährlichen Abgabe an die bischöfliche Kasse in Augsburg befreit; bei den Kapitelskonferenzen wurden die Ausgaben für ihre Mahlzeit von den übrigen Kapitularen bezahlt.

d) Im Todesfall eines Pfarrers hatte der zuständige Dekan das Inventar der Verlassenschaft aufzunehmen und darüber ein Verzeichnis anzufertigen. Er erhielt dafür als Honorar einen rheinischen Gulden sowie das beste Buch aus der Bibliothek des verstorbenen Geistlichen; dem Kammerer stand ein gewöhnlicher Gulden zu samt dem zweitbesten Buch des Verstorbenen.

e) Bei Gottesdiensten von Kapitelsversammlungen wie bei solchen von Begräbnissen von verstorbenen Mitgliedern oder Mitbrüdern der sogenannten Kapitelsbruderschaft empfangen Dekan und Kammerer die anfallenden Opfer der Pfarrer bzw. der teilnehmenden Gläubigen, jedoch mit der Auflage, daß sie davon die Kirchendiener zu bezahlen hätten.

f) Jedes neu Eintretende Mitglied des Kapitels, d. h. jeder neu in eine Pfarrei des Kapitels aufziehende Geistliche hatte dem Dekan einen Gulden, dem Kammerer einen halben Gulden zu zahlen.

4. Die Pfarreien und Kaplaneien des Kapitels gegen Ende des 17. Jahrhunderts

Nach dem Dreißigjährigen Krieg erholte sich die katholische Kirche im Ries offenbar recht bald und gründlich; denn nach einer Aufstellung vom Jahre 1679 — dreißig Jahre nach Kriegsende — gehörten damals zum Kapitel Wallerstein nicht weniger als 36 Pfarreien (ein Drittel mehr als 1612) sowie 38 Kaplaneien oder Benefizien! Freilich ist diese Zahl auch ein Beweis dafür, daß durch den Dreißigjährigen Krieg die Grenzen zwischen den einzelnen Landkapiteln verwischt waren, aber auch einzelne, in der Zwischenzeit protestantisch gewordene Gemeinden, mitgezählt wurden und sich eine Neueinteilung als notwendig erwies. Es werden damals — 1679 — folgende Pfarreien und Benefizien/Kaplaneien zum Landkapitel Wallerstein gerechnet:

a) *Pfarreien*: Belzheim, Birkhausen, Dirgenheim, Dornstadt, Ehingen, Fremdingen, Goldburghausen, Haugeltingen (?), Hausen, Härtsfeldhausen, Herladingen (Heroldingen), Heuberg, Hochaltingen, Hungen (?), Kerkingen, Kirchheim, Laub, Lauchheim, Lehmingen, Maihingen, Munzingen, Nordhausen, Offingen (Markt-Minder O.), Pflaumloch, Rauhstetten, Schneidheim, Schopfloch (wohl Schopflohe), Tannhausen, Utzmemmingen, Utzwingen, Wallerstein, Wallisheim (Walxheim?), Wilflingen, Wössingen, Zipplingen und Zöbingen (36).

b) *Kaplaneien, Benefizien oder Frühmeßstellen* werden für folgende Ortschaften aufgeführt: Benzenzimmern, Birkhausen, Dornstadt, Fremdingen, Herblingen, Heuberg, Hochaltingen/Schloß, Hochaltingen/Spital (errichtet 1748), Jagstheim, Kirchheim (6: Dreifaltigkeit, Katharina, Martinus 2, Anna, Fronleichnam), Marktoffingen (2 Kaplaneien und 1 Frühmesse), Nördlingen, Öttingen (7: St. Wolfgang, St. Georg, St. Jakob, St. Katharina, 1 Frühmeß- und 1 Predigerstelle sowie Kaplanei Riedtmüller), Schneidheim (BMV und St. Barbara), Sechtenhausen, Seglohe, Tannhausen (Frühmesse und Kaplanei St. Margaretha), Unterwilflingen, Wallerstein (3: St. Anna, St. Gallus und 1 Frühmeßstelle), Zipplingen, Zöbingen (38).

5. Kapitelstage und ihre Teilnehmer 1641–1702

In den Jahren 1641–1702 wurden im Landdekanat Wallerstein folgende Kapitelstage und zwar meist in Wallerstein selbst abgehalten:

1641, 23. September (= 1. Kapitelstag seit 1631) mit folgenden Teilnehmern (M = Magister der Theologie): M. Gabriel Schweickhart (1661: Schweicker), Dekan und Pfarrer in Wallerstein; M. Georg Reslin, Kammerer und Pfarrer in Munzingen; M. Georg Molitor, Assessor bzw. Assistent des Kapitels, Pfarrer in Schneidheim; M. Michael Heilig, Pfarrer zu St. Sebastian in Öttingen (1612 in Neresheim); Joh. Schilen in Utzwingen; ein Pater aus Maihingen (Minoriten), der Marktoffingen und Maihingen versah; Michael Meyttinger in Hochaltingen; Michael Vogelgsang in Laub; Johann Ritter in Birkhausen; M. Virgil Baumgartner in Zöbingen; Michael Fürsich in Tannhausen.

1642, 5. Mai und 1644, 13. Oktober.

1650, 9. Mai und 6. Oktober. Diesem letzteren Kapitelstag war eine Visitation der Pfarreien des Landkapitels durch den Propst von St. Moritz in Augsburg und Pfarrer in Dillingen, Dr. theol. Sixtus Frischer (Vischer) vorausgegangen.

1651, 9. Oktober. Zuvor hatte eine Visitation (aller Pfarrstellen?) durch den Kammerer M. Georg Molitor stattgefunden.

1652, 14. Oktober nach vorausgegangener Visitation der Pfarrstellen durch Kammerer und Dekan.

1653, 13. Oktober.

1661, 2. Mai. Anwesend waren dabei: Gabriel Schweicker, Baccalaureus der Theologie, Dekan und Pfarrer in Wallerstein; M. Wolfgang Franz Wagner, Kammerer und Pfarrer in Kerkingen; Michael Firsich, Senior des Kapitels und Pfarrer in Tannhausen; Joh. Matthäus Widmann, Assessor des Kapitels, Pfarrer in Schneidheim und Nordhausen; Pantaleon Bogner, Assessor des Kapitels und Pfarrer in Zipplingen und Itzlingen; P. Massäus Luckner, Franziskanerminorit und Präses (Oberer) im Kloster Maihingen, Provisor von Utzwingen und Maihingen; Michael Haim in Hochaltingen; Johann Bapt. Birst, Pfarrer in Wössingen und Dirgenheim; Paul Stocker in Belzheim; P. Benedikt Neumayr OSB von Thierhaupten bei Augsburg, Pfarrprovisor in Laub; P. Ivo Behelen, Kloster Maihingen, Provisor in Marktoffingen; Jakob Theodor Frieauf in Zöbingen; P. Theodor Holzenius von Kloster Maihingen, Provisor in Geislingen;?. Josef Christof Kesborer, Pfarrer in Birkhausen; Johann Wolfgang Eringer, Pfarrer in Fremdingen und Hausen.

1661, 6. Juli fand eine Visitation des Kapitels statt durch Pfarrer Michael Finck von Tannhausen als Vertreter des Dekans und durch den Kammerer Wagner in Kerkingen.

1662, 27. April in Gegenwart des Bischöflichen Geistl. Rates und Generalvisitors Dr. theol. Johann Killer-Dillingen.

1663, 2. April. Der Dekan machte auf verschiedene Punkte aufmerksam, „quae uni aut alteri confratrum non placuerint“.

1665, 28. April verbunden mit einer Visitation durch Dr. Johann Keller, Bischöflicher Generalvisitor. „Ab omnibus diligens inquisitio facta est.“

1666, 18. März Kapitelstag ausnahmsweise in Tannhausen in Gegenwart des Bischofs Johann Christoph von Augsburg, wobei der Senior des Kapitels, Michael Fürsich ebendasselbst, zum Dekan gewählt wurde. Nach dessen Tod am 12. April 1670 wurde Johann Theodorich von Gleichendorf, Kanoniker des Kapitels Konstanz, zum Dekan gewählt.

1667, 23. Mai (ohne nähere Angaben).

1668, 15. Oktober: „In Zukunft soll der Kapitelstag immer um diese Zeit gehalten werden.“

1669, 22. Oktober. Während des Kapitelstages wurde der Pfarrer von Wössingen zum Assessor (Assistenten) gewählt.

1670, 19. Mai in Gegenwart des Herrn Michael Ruprecht, Lic. theol. und Dekan in Dillingen „et huius districtus Rhaetiae visitor“.

1671, Oktober – unter Leitung von Dekan Johann Theodor Hauser von Gleichendorf. Als neuer Kapitular wurden aufgenommen: Joh. Balthasar Schmidbauer, Pfarrer in Schneidheim und Nordhausen (gestorben 1682, 10. März) und Andreas Simon von Ellwangen, der die Pfarrei Thannhausen am 8. September 1675 übernahm (gestorben 1713).

1675, 16. Juli wieder unter Vorsitz von Johann Theodor Hauser von Gleichendorf, Kanonikus in Konstanz. Als neue Kapitulare wurden aufgenommen: Lud-

wig Albert Lindenmayer in Hausen (seit 23. April daselbst, gestorben 1683, 7. April); Georg Icht (Fecht) in Marktoffingen (+ 1679); Andreas Bayr aus Augsburg in Kerkingen. — Zum Kammerer wurde gewählt: Johann Förg aus Wemding, Pfarrer in Utzwingen (seit 1683, 17. Mai Pfarrer in Hausen).

1676, 12. Oktober unter Leitung von Dekan Förg in Utzwingen. Als Kapitulare wurden aufgenommen: Vikar P. Kaspar Schobinger in Maihingen, Johann Ulrich Mauchter in Birkhausen, Andreas Scheuch in Geislingen (seit 1688 in Deiningen).

1677, 10. Juli unter Vorsitz von Generalvikar Franz Ziegler. — Bei der Konferenz der Geistlichen des Kapitels wurde ihnen die monatliche Beicht eingeschärft und das Studium der Kasuistik für die Verwaltung des Beichtstuhls.

1679, 12. Juli unter Vorsitz von Dekan Förg-Utzwingen.

1680, 2. September unter Vorsitz von Michael Ruprecht, Dekan und Pfarrer in Dillingen, Visitator für das Ries.

1682, 11. Mai wurde Pfarrer M. Joh. Löffler in Wallerstein zum Kammerer gewählt.

1683, 1. Oktober. Dekan Förg ist jetzt (seit 17. Mai) Pfarrer in Hausen.

1684, September unter Vorsitz von Michael Ruprecht, Dekan und Pfarrer in Dillingen.

1685, 1. Oktober — 1686, 14. Oktober — 1687, 25. August jeweils unter Leitung von Dekan Förg, Pfarrer in Hausen.

1688, 19. Juli unter Vorsitz von M. Ruprecht, Dr. theol et can. „habita prius visitatione locali“ (d. h. wohl in Wallerstein allein). Als neue Kapitulare wurden aufgenommen: Johann Melchior Eisele in Geislingen, Benignus Pfizer in Markt- und Minderoffingen. Zum Kapitelsassistenten wurde Pfarrer M. Johann Grimm-Birkhausen gewählt.

1689, 6. Oktober. Durch Dekan Förg wurde ein Dekret des Bischofs eingeschärft, wonach Geistliche des Kapitels, die ein Wirtshaus besuchen, mit einem Taler (pro imperiali) bestraft würden. — Als neue Kapitulare wurden aufgenommen: Franz Bonaventura Schalck von Reichenfeld für die Pfarrei Zöbingen, Johann Adam Bauer für Belzheim, Johann Ox (Ochs) aus Ellwangen für Nordhausen (vorher in Belzheim, geht 1696 wieder nach Belzheim, 1698 nach Holzheim bei Dillingen), Johann Georg Beck aus Wemding für Wössingen (seit 4. Juli daselbst, 1704 Pfarrer in Röttingen).

1690, 18. September. Dekan Förg schärfte das Dekret des Bischofs von Augsburg erneut ein, daß an Sonn- und Feiertagen keine Hochzeiten gefeiert werden sollten noch auch an Tagen, an welchen der sog. Dreißigste (feierlicher Totengottesdienst mit Gedächtnispredigt) gehalten wurde. Begründung: „ex antiqua consuetudine dioecesis huius nec in tricesimo ob honorem beatae semper virginis“. — Ins Kapitel wurden neu aufgenommen: Johann Franz Scholl aus Öttingen als Pfarrer in beiden Offingen; M. Matthäus Hutter, Deutschordenspriester (vorher sechs Jahre in Schneidheim, dann zwei Jahre auswärts) als Pfarrer in

Zipplingen (sein Vorgänger hier, Jakob Knoll, versah Zipplingen 14 Jahre; dann wurde er zeitweilig Pfarrer in Eschenbach, Diözese Eichstätt und dann in Belzheim).

1691, 1. Oktober. Dekan Förg verkündete das Dekret über das Verbot der Teilnahme an Hochzeitsmählern; ausgenommen waren solche nur bei Hochzeiten von Angehörigen des jeweiligen Pfarrers, soweit er im ersten und zweiten Grad mit der Braut oder dem Bräutigam verwandt war. — Ins Kapitel wurden aufgenommen: Johann Martin Eyl aus Lauingen als Pfarrer in Birkhausen; Mag. Wilhelm Ferdinand Ruoff aus Dillingen als Pfarrer in Fremdingen und Rauhstetten (gestorben 1695, 3. April).

1692, 9. Oktober. Vorsitz: Geistlicher Rat Adam Gressel, Fiskal der Bischöfl. Kurie in Augsburg. Neu aufgenommen wurde Pfarrer Hofwirth aus Bruck/Oberpfalz als Pfarrer in Munningen.

1693, 8. Oktober. Neuaufnahmen ins Kapitel: P. Bruno Fickenbach, Vikar der Minoriten als Pfarrer in Maihingen; Johann Adam Pempelfurt aus Köln als Pfarrer in Utzwingen (seit 23. April; er gab die Pfarrei am 1. Juli 1697 wieder auf und galt als „profugus“; ferner Albert Josef Conlin aus Madisburg als Pfarrer in Munningen (15. August).

1694, 11. Oktober. Dekan Förg weist hin auf das Verhalten der Haushälterinnen der Pfarrer, für welche die Richtlinien der Synodalstatuten maßgebend wären sowie auf das Verbot des Gasthausbesuchs durch die Geistlichen.

1697, 24. Oktober Neuaufnahmen: Mag. Johann Georg Succard aus Oberviechtach/Oberpfalz als Pfarrer in Utzwingen.

1699, 21. Mai. Vorsitz: Dr. Franz Wilhelm Aymair, Geistl. Rat und Pönitentiar der Kirche von Augsburg. Vorausgegangen war eine Visitation der Pfarrei Wallerstein durch ihn. — Neuaufnahmen: Wolfgang Ferdinand Maffer aus Hopfenheim (?), Diöz. Eichstätt als Pfarrer in Belzheim (1703 Pfarrer in seiner Heimat Hopfenheim?; ob nicht Gnotzheim gemeint ist?). — Gottfried Schmutterer, Deutschordenspriester aus Ehingen, als Pfarrer in Zipplingen (gestorben 1734, 18. März). — P. Desiderius Reibler (Deubler), Minorit in Maihingen, als Pfarrer daselbst.

1701, 7. Juni. Nach Schluß des Kapitelstages resignierte Dekan Förg auf sein Amt als Dekan. Als sein Nachfolger wurde am 7. August 1701 durch Bischof Alexander Sigismund der Pfarrer von Tannhausen, Andreas Simon, ernannt. — Neuaufnahmen: Johann Georg Einslin als Pfarrer in Wallerstein; P. Anton Kirchner als Pfarrer in Maihingen (bis 1704); Johann Puppele aus Donauwörth als Pfarrer in Birkhausen (23. April), seit 1707 Pfarrer in Wallerstein; Johannes Wenzeslaus Kriechbaum aus Ingolstadt, Pfarrer in Utzwingen (25. Juli); Josef Eichinger (Eickinger) aus Günzburg als Pfarrer in Kerkingen (2. Februar); Johann Schöne aus Westfalen als Pfarrer in Nordhausen.

1702, 24. September. Vorsitz: Dekan Andreas Simon-Tannhausen. Neuauf-

nahmen: Franz Reiminger aus Ingolstadt als Pfarrer in Fremdingen und Rauhstetten (seit Sonntag Laetare/26. März daselbst).

In den folgenden Jahren 1703–1707 wurden wegen des sich auch in Süddeutschland auswirkenden Spanischen Erbfolgekrieges keine Kapitelstagen in Wallerstein abgehalten.

6. Die Besetzung der einzelnen Pfarreien während des 16./17. Jahrhunderts

Zu den Besetzungen der einzelnen Pfarreien im ehemaligen Landkapitel Wallerstein erfahren wir in unserem obengenannten dortigen Kapitelbuch noch einiges mehr, als bisher bei den Berichten über die Kapitelstagen mitgeteilt werden konnte. Da die Pfarrbücher der meisten Pfarreien des Ries wegen des Dreißigjährigen Krieges meist erst gegen Mitte oder Ende des 17. Jahrhunderts oder noch später beginnen bzw. erhalten sind, sei im folgenden festgehalten, wer nach dem Dekanatsbuch als Pfarrer für die einzelnen Pfarreien des Landkapitels bis zum Jahr 1700 aufgeführt ist. Dabei bleiben zwei Orte hier unberücksichtigt, nämlich 1. Wallerstein, da ich die dortige Pfarrgeschichte bereits im Jahr 1945 in drei Heften veröffentlichte, und 2. Kerkingen, wo die dortige Pfarrerliste bereits in einer Studie anlässlich der 500-Jahrfeier der Pfarrei im Jahr 1972 von mir mitgeteilt wurde.

1. Belzheim (Pfarrei des Deutschordens).

1611 Sebastian Lemmermayer aus Herbwingen (Herblingen), vom Deutschorden präsentiert; sein Vorgänger wird als Georg Asphaltax bezeichnet. Näheres wird nicht über ihn berichtet.

1618, um St. Georg (23. April) Georg Müller „Seglingensis“ (aus Segringen?)

1626, 21. Februar Zacharias Mayr aus Marktoffingen

1630 Michael Meyttinger von Wemding

1640, 1. April Mag. Johann Schneiderbauer, gestorben 1641, 12. September

1642, 13. Oktober Johann Gentner, ging 1643 (nach St. Georg) auf die Pfarrei Hochaltingen

1646 Kaspar Braun aus Maihingen

— Matthäus Reicharzer

1659 Paulus Stocker

1667, um Michaeli (29. September) Mag. Hector Seger

1687, Pfingsten Johann Christof Ox aus Ellwangen

1688 Johann Michael Ehrmann, wurde nach einem halben Jahr in die Diözese Eichstätt übernommen

1689, 2. Februar Johann Adam Bauer aus Ammerbach, Erzdiözese Mainz

1691, 2. Februar Jakob Knoll aus Wemding, gestorben 1695, 26. April

1695, Juni Joh. Ox, bisher in Nordhausen, 1698 Pfarrer in Holzheim bei Dillingen

1698, 2. Februar Wolfgang Ferdinand Maffer von Kopfheim (?), Diözese Eichstätt

2. Birkhausen

1609, 6. Februar Michael Mendtlin aus Ehingen/Donau (Vorgänger: Johann Danhauser, in B. gestorben), präsentiert durch die Curatores Wallersteinenses (= gräfl. Verwaltung) des Grafen von Oettingen-Wallerstein

1613 Sebald Wachfelder aus Wallerstein, „artium et philosophiae magister“

1621 Mag. Friedrich Beyrlin aus Wallerstein, gestorben 1634, 14. Dezember

1634, 7. April Johann Ritter aus Öttingen, gestorben 1644, 6. Januar

1634, um Philipp und Jakob (1. Mai) Christof Lustmann, aus der Diözese Chur stammend, präsentiert durch Gräfin Gertrud von Oettingen, der Witwe des Grafen Johann Albert (Joh. Albrecht gestorben 1632 bei Landsberg)

1650 P. Otto Petri, Guardian in Maihingen

1661 Mag. Johann Christof Kesbohrer

1673 Johann Mezger aus Mindelheim, gestorben 1673, 12. Mai

1666 Johann Hoch aus Hausen bei Dillingen (wurde Kapuziner)

1675 Johann Ulrich Mauchter

1679, 10. Juli Johann Grimm, gestorben 1690, 14. September

1690, um Weihnachten Johann Martin Eyb aus Lauingen

1699, anfangs Juni Johann Georg Einslin aus Asch, 1700 Pfarrer in Wallerstein

3. Dirgenheim

vor 1601 Michael Erhart, Pfarrer und Kammerer (am Ort gestorben)

1601, Oktober Thomas Schwartz aus Wallerstein, präsentiert durch den Rat der Stadt Bopfingen, gestorben 1630

1630, Sonntag *Invocavit* (14. März) Mag. Johann Schneiderbauer

seit 1635 vakant

1661 Johann Sebastian Birt (Birst), der aber 1653/54 die Pfarrei Wildenthein (= Wildenstein, Lkr. Obernburg), Diözese Würzburg versah

1662, Dreifaltigkeitsfest (4. Juni) Johann Kaspar Hart, „vir senex“, gestorben 1668

1668, 2. Februar Johann Wirth aus Wattenweiler/Schwaben

1672 Petrus Marini

4. Fremdingen

- vor 1661 Johann Wolfgang Eringer
 1661, *Michaelis* (29. September) Heinrich Niggel
 1666 Leonhard Adolf } beide „confratres ex confraternitate in commu-
 1669 Matthäus Wilhelm Kraft } ni viventium“ des Bartholomäus Holzhauser
 1674 Jakob Hönlin von Ingolstadt
 1681, 16. Oktober Leonhard Hasler, seit 1683 Pfarrer in Utzwingen
 1683, 8. September Franz Jakob Nadler von Marktoffingen, übernahm 1685
 die Pfarrei Kicklingen bei Dillingen
 1685, um Ostern (22. April) Johann Konrad Eichhorn aus Herblingen
 1691, 6. September Mag. Wilhelm Ferdinand Ruoff von Dillingen, gestorben
 1695, 3. April
 1695, 30. April Christof Michael Claus von Wallerstein

5. Geislingen

- vor 1590 Jakob Scheuffler aus Eck in Bayern, Kammerer
 1597, 30. September Thomas Schaaf aus Wallerstein, durch Graf Wilhelm
 d. Älteren von Oettingen-Wallerstein präsentiert
 1614 Johann Engelhardt (aere alieno oppressus)
 1614, 25. November Mag. Friedrich Beyrlin aus Wallerstein
 1616, um Pfingsten (22. Mai) Johann Schielin aus Marktoffingen
 – Alexander Ilg, gestorben 1635, 8. Mai
 1635 Mag. Johann Schneiderbauer (Sartorius)
 1640, *St. Katharina* (25. November) Johann Baptist Heiser (aus der Diözese
 Basel); er resignierte 1642, 3. Juni
 1642 Mag. Georg Reslin, bisher Pfarrer und Kammerer in Merckingen/Härrs-
 feld/Dorfmerkingen
 1652 P. Burkhard Molitor, Minorit aus Maihingen
 1653 Mag. Johann Kaspar Leuther aus Wallerstein
 1661 P. Theodor Holzenius aus dem Kloster Maihingen
 1661, *Michaelis* (29. September) Alban Kachler
 1673 Johann Konrad Ehinger
 1676 Andreas Scheu, seit 1688 in Deiningen
 1688, 2. Februar Johann Melchior Eiselin aus Dinkelsbühl, übernahm 1694
 eine Kooperatortelle in Dinkelsbühl
 1694, *Weihnachten* Ignaz Sutor aus Mindelheim durch Tausch mit Kaspar
 Kachler aus Dillingen

6. Hausen bei Hochaltingen

vor 1600 Kaspar Scherb — Michael Fridlin aus Cronheim

1596, 23. Mai Konrad Kolb aus Füssen, präsentiert durch Graf Wilhelm den Älteren von Oettingen, 1621 Assessor des Kapitels, gestorben 1635. — Die Pfarrei bleibt zeitweilig unbesetzt. — 1651 wird die Pfarrei durch den Pfarrer von Belzheim, Kaspar Brauma aus Maihingen, versehen, nach diesem durch Michael Meitinger und Johann Wolfgang Eringer.

1661, auf *Michaelis* Heinrich Niggel

1675, 23. April Albrecht Ludwig Lindenmayr, gestorben 1683, 7. April

1683, 17. Mai Johann Förg

1715, 1. März Martin Jung von Fünfstetten, gestorben 1747, 6. November.

7. Hochaltingen

vor 1593 Wolfgang Schönleber aus Schwäbisch Gmünd

1593, 22. November Nikolaus Nicolasius aus Laupheim, präsentiert durch Graf Karl von Welden; 1611, 22. April Assessor des Kapitels, resigniert 1620, gestorben 1642, 28. August

1620, um *Jakobi* (25. Juli) David Forchter aus der Diözese Konstanz

1625, um *Invocavit* (16. Februar) Johann Wolfgang Kapfer

1639 Michael Meyttinger aus Wemding

1643, *Ostern* (5. April) Johann Gentner aus Belzheim

1650 Christof Lustbraun(?) aus der Diözese Chur

1652 P. Massäus aus dem Konvent von Maihingen

1654, 20. April Mag. Marin Brendel; 1655, 11. Oktober zum Kammerer gewählt

1661 Michael Heim

1664, 5. Juni Johann Jakob Dietrich aus Augsburg

1666 Martin Hänlen aus Ingolstadt, zur Gemeinschaft der Holzhausersch. Priestergemeinschaft gehörig, gestorben 1681, 9. August

1681, 8. September Jakob Honlin aus Ingolstadt, gestorben als Kammerer 1706, 2. April

8. Itzlingen

um 1661 Pantaleon Bogner, Curatus, Assessor des Kapitels

1669, 2. Februar Jakob Knoll aus Wemding

1683 Georg Anselm Steinmiller, 1687 Pfarrer in Ellwangen

- 1687, *Herbst* Georg Bauer aus Mergentheim
 1690, 10. August Matthäus Hutter, 1696 Pfarrer in Nordhausen
 1696, *anfangs Mai* Jakob Walter, 1698 Pfarrer in Nordhausen
 1698, *Juni* Gottfried Schmutter aus Ehingen

9. Laub

- vor 1618 Konrad Kintscher
 1618, *Ostern (5. April)* Michael Vogelgsang; 1650, 9. Mai wird er Assessor des Kapitels
 – P. Maurus Rachmann OSB aus der Abtei zum Hl. Kreuz in Donauwörth: „wegen Verdachts der fornicatio mußte er die Pfarrei und die Diözese verlassen.“
 – P. Albert Reitter OSB aus Hl. Kreuz in Donauwörth
 – P. Benedikt Neumayr OSB aus der Abtei Thierhaupten
 1664, 2. Februar Mag. Johann Jakob Ruepp aus Ellwangen, gestorben 1681, 28. September
 1681, *um Weihnachten* Leonhard Wonhardt aus Wemding, gestorben 1710
 1710, *um Ostern (20. April)* Anton Vögele aus Ellwangen, gestorben 1722

10. Maihingen

- vor 1600 Matthäus Widenmann – Johannes Kornprobst aus Kipfenberg, Diözese Eichstätt
 1608, 12. Oktober Georg Weinberger aus Öttingen, präsentiert durch Graf Gottfried von Oettingen an Stelle des Klosters Zimmern
 1616, *um St. Ulrich (4. Juli)* Mag. Gabriel Schweicker(t) aus Wallerstein
 1618, *um Pfingsten (3. Juni)* Mag. Friedrich Beyrlin
 1620, *um Bartholomäus (24. August)* Laurentius Kempfer aus Mindelheim
 1628, 2. Februar Johann Hänlin von Günzburg
 1630, 21. Februar Mag. Leonhard Staßler, präsentiert durch Graf Ludwig Eberhard von Oettingen, gestorben 1634, 19. November – von da ab übernehmen die Minoriten vom Kloster Maihingen die Betreuung der Pfarrei Maihingen
 1650 P. Vitus Vogel
 1653 P. David Niemair aus Augsburg
 1661 P. Massäus Luckner, Guardian
 1668, 16. Oktober P. Valentin Stinzius
 1676 P. Kaspar Schobinger
 – P. Otmar Unger
 1693 P. Bruno Fickenbach, Vikar

1699 P. Desiderius Deubler

1700 P. Anton Kirsner

Seit 1718 wurde die Pfarrei wieder von Weltgeistlichen übernommen und zwar durch Dr. Anton Vanosi aus Öttingen (gestorben 26. Januar 1760 in Maihingen, sein Testament s. Der Daniel 1969, Heft 1 Seite 22 f.).

11. Marktoffingen

vor 1598 Johann Stammack aus Wemding, Dekan

1598, 25. April Mag. Georg Goppoldt aus Wallerstein, wurde 1602 Kammerer, 1610, 2. Oktober war er bei der Diözesansynode in Augsburg anwesend, seit 11. Mai 1615 Dekan, gestorben 1626.

1626, um Ostern (12. April) Johann Laub aus Wallerstein, gestorben 1634, 9. Oktober

1634, 4. November Christof Schweickhart aus Ellwangen, präsentiert von Graf Martin Franz von Oettingen

1638–1640 Jakob Geyer aus der Diözese Konstanz, dann blieb die Pfarrei einige Jahre vakant

seit 1652 ff. durch die Patres Emmanuel Ostertag, Ivo Beschin und Melchior Seiboldt aus dem Kloster Maihingen verwaltet

1665, 3. August Johann Augustin Creuzer aus Ellwangen

1670, 30. Januar Johann Michael Weishaupt aus Marktoffingen

1675 Mag. Georg Fecht, gestorben 1679

1679, 10. Juli Johann Georg Wanner, Lic. theol.

1688, 25. Juli Benignus Pfizer

1690, 23. April Johann Franz Scholl aus Öttingen, übernahm 1704, 2. Februar die Pfarrei Dirgenheim

12. Munningen

vor 1609 Johann Rider aus der Diözese Konstanz

1609, um Jakobi (25. Juli) Konrad Berner aus Dillingen, präsentiert durch Abt Vitus Schöffel von Kloster Mönchsdeggingen

1618, um Ostern (15. April) Johann Graff

1621, um den Sonntag Invocabit (28. Februar) Jakob Geier aus der Diözese Konstanz. – Nach ihm verwalteten die Pfarrei zeitweilig Patres aus der Jesuitenresidenz in Öttingen, darunter P. Christof Rasler.

1664, 1. November P. Benedikt Kepler aus der Abtei Mönchsdeggingen, gestorben 1667

1667, 2. Februar Heinrich Minderer aus Wemding, gestorben 1681

1681, 15. Oktober Michael Dobl aus Ehingen, gestorben 1693, 30. Juni

1693, 15. August Albert Josef Conlin aus Madisburg

13. Nordhausen

- 1661 Johannes Matthäus Widmann, Assessor des Kapitels
 1667, *Pfingsten* (29. Mai) Johann Jakob Knoll aus Wemding
 1669, 7. März Bernhard Hildner von Höchstätt
 1679, 10. Juli Michael Kraus
 1680, 2. Februar Johann Halt von Ellwangen, gestorben 1689, 20. April
 1689, um *Pfingsten* (29. Mai) Johann Ox von Ellwangen, ging 1696 nach Belzheim
 1696, *anfangs Mai* Matthäus Hutter
 1698, Juni Jakob Walter
 1701, *Ostern* (27. März) Johann Schöne aus Westfalen

14. Öttingen

- vor 1607 Dr. theol. Johann Stöcker aus Jettingen
 1607, 21. *September* Johann Jakob Stephanius, Dr. theol., nahm mit Dekan und Kammerer im Auftrag des Kapitels an der Diözesansynode 1610 in Augsburg teil, seit 22. April 1611 Assessor des Kapitels.
 1633 setzte Laurentius von Hofkirch als Herr von Öttingen einen protestantischen Prediger an seine Stelle. Nach dem Sieg der Kaiserlichen über die Schweden kehrte Stephanius mit den anderen Flüchtlingen zurück, gestorben 1635, 11. Februar. — Die Betreuung der Katholiken übernahm der Pfarrer von Hainsfarth.
 1637, *März* Michael Heilig, gestorben 1643. — Nach seinem Tod übernahmen Jesuitenpatres von ihrer Niederlassung aus die Sorge für die Katholiken und zwar
 1643 P. Johann Lindenmayr, gestorben 1665
 1665, 3. *März* P. Johannes Denkenbrodt
 1677 P. Johannes Koler, gestorben 1699, 8. Mai
 1699 P. Anton Sembler, darnach P. Matthäus Ruckhuber und P. Ulrich Stigler, dieser 1744 gestorben
 1744 P. Simon Grässl

15. Pfäfflingen

- 1631 Kaspar Vogel aus Weilheim, präsentiert durch den Verwalter des evangelisch gewordenen Klosters Zimmern „post reformationem factam et expulsionem Praedicatoris“.

16. Pflaumloch

vor 1618 Johann Ziegelmayr, Georg Biecheler aus Pflaumloch und Georg Graff

1618, um Pflingsten (3. Juni) Michael Mendlin aus Pflaumloch

1621, um Ostern (11. April) Johannes Graff

1627, 21. April Johann Berner aus Fremdingen

1630, um St. Michael (29. September) Johann Mack aus Marktoffingen

1632 unbesetzt

1661 Jakob Knoll „pro tempore in casu necessitatis provisor“

– Wolfgang Schnerr von Ellwangen

1677 Johann Alban Kachler von Wallerstein

– Johann Franck von Augsburg

– David Baur von Lauingen, hatte die beiden Pfarreien Pfl. und Utzmemmingen zu versehen

1715, 31. Januar–1728 Kaspar Heinrich von Zipplingen

17. Rauhstetten

1600 Johann Dollinger „Jengensis“ (wohl aus Jengen b. Buchloe), vom Kapitel des Stifts Ellwangen auf die Pfarrei präsentiert

um 1608 Wilhelm Schurhammer aus Ehingen

– Mag. Matthias Modelius

1624, St. Michael Zacharias Mayr von Marktoffingen

1631, 7. Mai Christof Schweickhardt

1660 Michael Heimlb

– Martin Honlin

1674 Jakob Hänlin

– Leonhard Hassler

1683 Franz Jakob Nadler

1685, um Ostern (22. April) Johann Konrad Eichhorn von Herblingen, 1691 Pfarrer in Munzingen

1691, 6. September Mag. Wilhelm Ferdinand Ruoff von Dillingen, gestorben 1695, 3. April

1695, 30. April Christof Michael Claus von Wallerstein

1702, Laetare (26. März) Johann Franz Deininger von Ingolstadt

18. Schneidheim (und Nordhausen)

vor 1600 Wolfgang Hermann – Johann Frank, Priester des Deutschordens

1604, 14. Februar Bartholomäus Michael Spalatinus, präsentiert durch den

Deutschordenkomtur in Öttingen

– Sebastian Starck aus Rain/Bayern

– Georg Molitor, 1630 zum Assessor des Kapitels gewählt, und zwar in Anwesenheit des bischöflichen Visitators Johann Drexelius; 1650, 9. Mai wurde er Kammerer

1661 Johann Matthäus Widmann, Deutschordenspriester, Assessor des Kapitels, gestorben 1671

1671 Johann Balthasar Schmidbauer, gestorben 1682, 10. März

1682, 28. Mai Ignaz Erlacher, gestorben 1683, 22. November

1684, Frühjahr Mag. Matthias Hutter

1688, 25. Juli Johann Christof Ott (?), gestorben 1689, 1. Mai

1689, anfangs Juni Johann Ulrich Widemann von Ehringen (Eringensis)

19. Schopflohe

1631, 7. Mai Johann Schielen, präsentiert durch den Rat der Stadt Dinkelsbühl. Das Benefizium daselbst wurde 1788 neu errichtet und dafür Xaver Hopfenz „Ziegelmüllensis Rhaetus“ (vielleicht von der Ziegmühle bei Munnigen gebürtig?) ernannt

20. Sechtenhausen

Das Benefizium daselbst wurde am 14. Dezember 1741 neu errichtet und dafür Johann Baptist Brandner aus Neuburg (1748 Pfarrer in Oxheim) präsentiert. Sein Nachfolger wurde 1748, 28. Oktober Nikolaus Jungers, bisher Pfarrer in Oxheim (?).

21. Tannhausen

vor 1600 Christof Merradt

1605, 10. April Mag. Matthäus Abelin von Binswangen, präsentiert durch das Domkapitel Augsburg, gestorben 1619, 23. Februar.

1619 Vitus Schwaiger aus der Diözese Eichstätt. Er wurde 1633, 5. September im Geislinger Wald von Soldaten ausgeraubt und ermordet.

1634, 7. September Michael Fürsich (bis 1642, 21. Januar)

1642 Johann Baum von Tannhausen, wurde 1644 an die Pfarrkirche von St. Vitus in Ellwangen berufen

1644, 2. Februar Johann Georg Reischmann, gestorben 1653, 6. Juni

1653, Jakobi (25. Juli) Konrad Schneid von Wemding, „exraelatus monasterii s. Crusis/Werdeae (als Abt von D. wirkte er nach Germania Benedictina II, Augsburg 1970, S. 77 von 1648/51 und 1656/62)

vor 1666 Michael Fürsich, Senior des Kapitels; 1666, 18. März wurde er in

Anwesenheit des Fürstbischofs Johann Christof zum Dekan gewählt, gestorben 1670

1675, 8. September Andreas Simon aus Ellwangen, gestorben 1713 „subitanea morte“

1713 Josef Greiner, resignierte 1732 zu Gunsten seines Verwandten, des

1732 Anton Greiner aus Augsburg, gestorben 1734 und den 31. Juli in der Pfarrkirche begraben.

22. Utzwingen

vor 1600 Kaspar Hiesinger — Mag. Paul Sattler aus Wallerstein

1605, Epiphanie (6. Januar) Mag. Sebald Wachfelder aus Wallerstein, präsentiert durch den Patronatsherrn Sebastian Saurzapf

1613 Johann Ulrich Nicolasius aus Freiburg, Diözese Konstanz

1616 Michael Meyttinger aus Wemding

1630, 21. April M. Martin Pistorius, gestorben 1633, am Osterfest (27. März)

1633 Johann Schielen von Marktoffingen, gestorben 1643, 21. August

— Johann Ritter, gestorben 1650

1650 P. Otto Petri, Guardian der Minoriten in Maihingen

1650 M. Johann Bühler, ging später nach Deiningen

1661 P. Massäus Luckner vom Kloster Maihingen

1662 P. Thiemo Mair OSB von Benediktbeuren

1664 Johann Förg aus Wemding, 1683 nach Hausen verzogen

1683, Herbst M. Leonhard Hasler, gestorben 1684, 7. März. — Am 25. Juli

1684 brannten 60 Häuser und Stadel mit dem Pfarrhof ab. Die Pfarrei wurde daraufhin vom Kloster Maihingen aus für fünf Jahre versehen.

1689, 23. April Johann Georg Beck aus Wemding

1693, 23. April Johann Adolf Pempelfurt aus Köln, verließ die Pfarrei 1697, 1. Juli

1697, 25. Juli Mag. Johann Georg Succard aus Oberviechtach/Oberpfalz

1700, Jakobi—1725 Johann Wenzeslaus Kriechbaum aus Ingolstadt

23. Walxheim

1631, 7. Mai Benedikt Blöcklin, präsentiert durch den Rektor des Klosters Roth (= Mönchsroth bei Dinkelsbühl) „post reformationem factam in Rhaetia“ — seit 1654 wurden die Katholiken in W. durch den Pfarrer in Kerkingen betreut.

24. Wössingen

um 1600 Friedrich Lindtmayer aus Wallerstein, Dekan

1608, Februar Michael Fridlin von Cronheim

1618, um *Invocabit* (4. März) M. Gabriel Schweickhart, wurde 1625, 24. Oktober zum Kammerer gewählt

1633, 20. März Johann Georg Strambacher aus Wallerstein

1649 M. Johannes Sebastian Birst aus Dinkelsbühl, seit 1679 Pfarrer in Kerkingen

1679, 10. Juli Johann Gerber

1680, *Frühjahr* Johann Erhard Leisner

1685 Johann Ulrich Widemann aus Ehringen, 1689 Pfarrer in Schneidheim

1689, 4. Juli Matthäus Schmid von Zöbingen, 1704 Pfarrer in Röttingen

25. Zipplingen

bis 1609 Johann Berschius aus Hundersingen

1609, 1. Mai Mag. Johann Böltzlin von Untermarchtal, präsentiert durch den Deutschordenskomtur Gebhard von Nenningen, gestorben 1617

1617, um *St. Ulrich* (4. Juli) Sebastian Lemmermayer, gestorben 1628

1628, 2. Februar Laurentius Kempfer, gestorben 1634 in Ingolstadt

—

1653 übernahm die Pfarrei „*ex parte reaedificatam*“ Johann Kaspar Leuther, bisher Pfarrer in Geislingen

— Pantaleon Bogner

1669, 3. Februar Johann Jakob Knoll aus Wemding

1683, *Herbst* Georg Anselm Steinmiller aus Öttingen

1687, *Herbst* Georg Baur aus Mergentheim

1690, 10. Oktober Mag. Matthäus Hutter, geht 1696 nach Nordhausen

1696, *anfangs Mai* Mag. Jakob Walter

1698, *anfangs Juni* Gottfried Schmutterer aus Ehingen, gestorben 1734, 18. März

26. Zöbingen

vor 1600 Kaspar Everhard aus Wertingen — Matthäus Saum aus Saulgau, präsentiert durch die Äbtissin Apollonia Schrötlin von Kirchheim; 1611, 22. April wurde er Assessor des Kapitels

1621, *Ostern* Johann Schielen von Marktoffingen

1630 Blathasar Kaufmann aus Ellwangen

1639, 15. November Mag. Virgil Baumgartner aus der Diözese Salzburg

1651 P. Bonifaz Leutner OSB aus Oberösterreich

— Jakob Theodorich Friauff

1661, um *Jakobi* Johann Dominikus Zeller

1669, um *Jakobi* Christof Valentin Rausch aus Augsburg

- 1674 Johannes Petrus Reitter
 1679, 10. Juli Jakob Wildt
 1682, Herbst P. Dionys Jacker OSB, Abtei Neresheim
 1686, 2. Februar Franz Dionys Lang aus Ellwangen
 1689, Pfingsten (29. Mai) Franz Bonaventura Schalck von Reichenfeld, resig-
 nierte zu Gunsten seines Kaplans aus Dillingen
 1711 bis 1752 Johann Davogt

7. Die kirchlich-religiös-kulturellen Verhältnisse im Kapitel Wallerstein nach dem Dreißigjährigen Krieg

Die Verhältnisse auf kirchlich-religiös-kulturellem Gebiet im Landkapitel Wallerstein im 17./18. Jahrhundert werden in besonderer Weise erkennbar aus den Ergebnissen verschiedener Visitationen des ganzen Kapitels. In unserem Wallersteiner Kapitelbuch werden nicht weniger als fünf solcher Gesamtvisitationen mit mehr oder weniger ausführlichen Ergebnissen vorgeführt, die in den Jahren 1657, 1718, 1741, 1755 und 1799 durchgeführt wurden. Sie geben ein recht anschauliches Bild von verschiedenen Zuständen im Glauben, im kirchlichen Leben wie im volksfrommen Brauchtum, die in den genannten Jahren bzw. in der Zeit zwischen dem Ende des Dreißigjährigen Krieges und der Säkularisation im Landkapitel Wallerstein bzw. im Ries herrschten.

1657

Belzheim

Hier standen die hl. Öle (zur Taufe bzw. hl. Ölung) neben dem Allerheiligsten im Tabernakel, was als nicht erlaubt gerügt wurde. — Das Pfarrhaus war vor vielen Jahren vom Deutschorden in ein Wirtshaus umgewandelt worden, weshalb der Pfarrer im Haus des Kastners wohnte.

Birkhausen

Hier war der Altar samt den Reliquien unverletzt erhalten geblieben. — Das Pfarrhaus samt Stadel, „olim pulchra“, gilt jetzt als „ruinosa“.

Fremdingen

Hier war die Kapelle des hl. Leonhard noch zerstört, nur der Turm war wieder aufgebaut. In ihm befand sich ein kleines Bild des hl. Leonhard und es wird bemerkt: „Magnus dicitur antehac fuisse concursus adducentium equos ex Rhaetia (d. h. also ein angesehener Pferdeumritt mit Pferdesegnung) et factas inisignes oblationes“ (wobei reiche Opfer für die Kapelle fielen).

Hausen

Das Pfarrhaus gilt als „valde ruinosa“. — Die Katechese sollte abwechselnd in Hausen oder in Seglohe (Filiale) gehalten werden.

Herblingen

Der Ort galt als Filiale von Hochaltingen. Es stand aber dort ein Pfarrhaus, das dem Verfall entgegenging. Die Leute des Ortes erinnerten sich nicht, daß dort je ein Pfarrer gewohnt habe.

Hochaltingen

Im dortigen Franziskanerinnenkloster befand sich eine Nonne, d. h. die frühere Oberin oder „Mutter“. Sie mußte abgesetzt werden. Sie wird als „inclusa“ bezeichnet, da sie offenbar geistig nicht mehr zurechnungsfähig war („stultescere videri dicitur“). — Der Pfarrherr Martin Brendel, Cand. theol. und Kammerer des Kapitels, wird als „vir zelosus et boni exempli“ bezeichnet. Doch scheint er seiner Gesundheit „nimio potu“ zu schaden. — Die Leitung des Hospitals hatte gewöhnlich ein Priester, wenn deren drei in Hochaltingen anwesend waren. Seit etwa 17 Jahren (1640) lag die Leitung des Hospitals im Auftrag des Ortsherrn, des Generals von Holz, beim Lehrer des Orts.

Kerkingen

Hier hatte der Pfarrer jeden zweiten Sonntag die hl. Messe in der Schloßkapelle zu Baldern zu feiern, wofür er jährlich 16 Gulden erhielt. Er würde gern darauf verzichten, weil seine Pfarrgemeinde auf diese Weise an den entsprechenden Sonntagen keine hl. Messe habe. — Später waren zeitweilig sogar zwei Hauskapläne auf Schloß Baldern angestellt.

Der Pfarrer klagte auch, daß die vielen, im Ries ansässigen Juden die Einnahmen an Stolgebühren bedeutend verringerten. Augsburg gab hierzu zu bedenken: es sei zwar geraten, daß die Juden vertrieben würden; doch ist zu fürchten, „ut magistratus secularis (d. h. der weltliche Arm) ob lucrum et commoda eos non amoveat“.

Kirchheim

Hier wird bei der Visitation geklagt, daß die Katholiken gezwungen werden, auch die Festtage der Protestanten zu halten, während in Itzlingen sich die Evangelischen nicht um die Feiertage der Katholiken kümmerten.

Laub

Hier wirkte damals als Pfarrer P. Maurus Kaufmann, der sich aber als „profugus“ in Dinkelsbühl aufhielt und „propter grave scandalum“ aus der Diözese verwiesen worden sei. — Das Patronatsrecht wechselte zwischen dem Herzog von Bayern (in mense papali) und dem Kloster Rebdorf bei Eichstätt, das den Großzehent in Laub von der Propstei Ellwangen erworben hatte. Ellwangen hatte bis dahin nur zweimal die Präsentation bestätigt. — Nachfolger des vorgenannten P. Maurus wurde P. Albert Reiter. Vorübergehend wurde die Pfarrei Laub auch durch den Pfarrer von Megesheim versehen.

Maihingen

In der Pfarrkirche befand sich damals auf dem rechten Seitenaltar ein Bild der Divisio apostolorum (Fest am 15. Juli) und zwar als Plastik (imaginibus sculptis), wozu folgende Beschreibung gegeben wird: „Habet s. Petrus in manibus

magnum flasconem (Weinflasche) in altem elevatum, ex quo sibi copiosum haustum ori infundit. Juxta eum alius apostolus simile tenet vas et cordi cordialiter apprimat. Recte quis dicere posset apostolos more Germanico valedictionem celebrare et temulentos (= betrunken) discessisse.“ Das Ordinariat in Augsburg bestimmte, daß dieses Bild zu geeigneter Zeit ohne Aufsehen beim Volk (dextre et sine populi offensa) beseitigt würde.

Marktoffingen

Das Dorf gehörte damals zur Pfarrei Minderoffingen (= Ursparrei), wenn auch der Pfarrherr zu Marktoffingen zu wohnen pflegte, weil hier mehr Seelen waren und auch das Benefizium zum hl. Kreuz zu versehen war. — Das Patronatsrecht für die Pfarrei Minderoffingen lag beim Bischof, für das Kreuzbenefizium beim Grafen von Wallerstein. —

Die Katechese fand nur selten statt. — Der Hochaltar war intakt. — Die Einnahmen der Kreuzkapelle seien früher „valde uberes“ gewesen, in der Gegenwart hätten diese aber die Grafen von Wallerstein an sich gezogen. — Zur Ulrichskapelle habe jährlich das Hospital zu Nördlingen 34 Pfund Unschlitt für das Ewige Licht zu stellen.

Minderoffingen

Hier sind die Friedhofmauern eingestürzt, so daß das Vieh in den Friedhof eindringen kann.

Öttingen

Der Ort war damals keine katholische Pfarrei, sondern gehörte pfarrlich zu Ehingen am Ries, welcher Ort wiederum damals zur Diözese Eichstätt (!) gerechnet wurde.

Zöbingen

Hier war der Benediktiner P. Bonifaz Leutner aus Lambach in Oberösterreich tätig, der als „religiosus bonae famae“ galt und bald darauf von Zöbingen nach Hofen, Dekanat Ellwangen übersiedelte.

1718

Am Schluß der Visitation wurden am 23. Dezember 1718 für das Kapitel Wallerstein folgende drei Dekrete erlassen:

1. „deferantur togae longiores et in ecclesiis oblongae“, d. h. es sollen von den Geistlichen längere Priesterröcke getragen werden, in den Kirchen (wohl bei der Feier des Gottesdienstes) sogar solche, die bis auf den Boden reichen.

2. „examinetur in quovis capitulo ex studio casistico juniores et siciores“, d. h. bei den Kapiteltagen sollen die jüngeren und weniger gebildeten Geistlichen in der Kasuistik (Moral für den Beichtstuhl) geprüft und geschult werden — was wohl keine leichte oder angenehme Arbeit für den Dekan sein mochte!

3. Nach der Samstagsvesper, die in der Kirche gehalten wurde, sollte immer

ein Besuch des Friedhofs und des Ossuariums (Beinhaus mit den restlichen Gebeinen der ausgegrabenen Verstorbenen) stattfinden und dabei die Vesper für die Abgeschiedenen gebetet werden.

1741

Allgemein wird festgestellt, daß in mehreren (pluribus) Kirchen kein Ewiges Licht brenne. — Ebenso fehlt in vielen Friedhöfen ein eigener Ort für die Kinder, welche ohne Taufe starben. — Die Rubriken zu Anfang des Meßbuchs sollte jeder Priester jährlich wenigstens einmal durchlesen. — Der Besuch von Wirtshäusern wird bei Strafe von einem Gulden verboten. Im einzelnen wird verordnet:

In *Fremdingen* und *Hausen* müssen die Pfarrhäuser neu erbaut werden. — Der Pfarrer von Hausen soll hiezu einen Plan samt Berechnung nach Augsburg einsenden.

In *Tannhausen* soll der Beichtstuhl aus der Sakristei in die Kirche übertragen werden.

Dem Pfarrer von *Utzwingen* wird größere Treue in der Ausübung der Katechese eingeschärft. Er sollte auch möglichst bald (proxime) ein Zeugnis über abgelegte heilige Exerzitien vorlegen (factorum exercitiorum spiritualium submittat), die ihm offenbar bei der Visitation „ob excessus“ aufgetragen worden waren.

Dem Pfarrer von *Munningen* wurde die Errichtung eines Friedhofs für ungetaufte Kinder, die Einführung des Ewigen Lichts, größere Treue in der Ausübung der Predigt und Katechese anbefohlen. Auch soll er sich nicht dem Trunk ergeben. Ferner werden ihm „defectus in libris parochialibus“ (Nachlässigkeit in der Führung der Kirchenbücher) vorgehalten. Schließlich wird in den Pfarrkirchen von *Birkhausen*, *Geislingen* und *Wössingen* das Ewige Licht vermißt.

1755

Im Anschluß an die Visitation wird *allgemein* verordnet:

1. Künftig soll die Kinderkatechese (sonntags) mittags nach Tisch gehalten werden.

2. Den Geistlichen wird das Studium der Moral und Ascese empfohlen als Grundlage für eine fruchtbare Seelsorge, besonders im Beichtstuhl und in der Predigt.

3. Wenn in einer Nachbarpfarrei eine Festlichkeit stattfindet, sollen sich die Pfarrer nicht gegenseitig aushelfen und dabei ihre eigene Gemeinde vernachlässigen oder gar den Gottesdienst (in der eigenen Gemeinde) unterlassen, sondern für die Festlichkeit Ordenspriester beziehen oder solche Geistliche holen, die frei und nicht verhindert sind.

4. Der Festschmaus soll nicht länger als zwei Stunden dauern.

Für die einzelnen Pfarreien werden dann folgende Hinweise gegeben:

In *Laub* lebte damals neben dem Pfarrer noch ein Cooperator aus einer anderen Diözese, der aber von Augsburg nicht approbiert war. — Dem Pfarrer wird neben dem Studium der Moral besonders auch größere Reinlichkeit in der Kirchenwäsche empfohlen.

In *Munningen* wird dem Pfarrer befohlen, ein Bild mit dem letzten Gericht zu entfernen, „vel saltem nuditatem (die Blöße einzelner Personen auf dem Gemälde) coloribus tegi curat“.

Der Pfarrer von *Marktoffingen* soll dafür Sorge tragen, daß die Pfarrkirche in *Minderoffingen* wiederhergestellt werde „tam quoad tabulatum (Täferung der Decke im Langschiff) quam quoad inferius pavimentum“ (Bodenbelag im Schiff der Kirche).

In *Geislingen* hat der Pfarrer dafür zu sorgen, daß das Ewige Licht „in utraque ecclesia parochiali“ (d. h. in Geislingen und Unterwilflingen) brenne. Dem Pfarrer von *Zipplingen* wird aufgetragen, das Ewige Licht in *Itzlingen* und die Kapelle in *Oberwilflingen* wieder herzustellen.

Dem Pfarrer von *Zöbingen* wird befohlen, die Predigt zu halten und zwar „ex cathedra“ (d. h. wohl nicht vom Altar aus).

In *Tannhausen* wird der Lehrer als „negligentissimus“ bezeichnet sowohl hinsichtlich des Schulwesens wie der Kirchendienste.

In *Nordhausen* bestand eine Bruderschaft zu den 14 Nothelfern.

In *Fremdingen* wurde verboten, die Feste der Bruderschaft von der Unbefleckten Empfängnis Mariens zu feiern oder die Ablässe dafür zu verkünden, da diese Bruderschaft ohne Erlaubnis des Bischofs von Augsburg als zuständigem Ordinarius eingeführt worden sei.

Bei verschiedenen Pfarreien wird überdies beanstandet, daß die Pfarrer keine den Synodalstatuten entsprechende „oeconomia“ (Haushälterin) besäßen. Ebenso wird gerügt, daß in manchen Pfarreien die Heiligenrechnung erst nach fünf, in *Tannhausen* sogar erst nach 17 Jahren abgelegt worden sei!

1799

Sehr eingehend und instruktiv in verschiedener Hinsicht ist der Visitationsbescheid aus dem Jahr 1799.

Belzheim

Hier wird der öftere Schulbesuch der Kinder empfohlen.

Dirgenheim

Es wird darauf hingewiesen, daß jeden Sonntag Predigt und Katechese stattfinden sollen. — Zur Methode des Religionsunterrichts wird gesagt, den Katechismus nicht nur durch Fragen, sondern besonders durch vorhergehende Erklä-

zung zu lehren. — Am Samstag nach der Vesper wird der Besuch des Friedhofs eingeschärft.

Ehingen

Hier wird eine Kapelle zu Ehren des hl. Aloysius in Lohen (= Lohr bei Lehmingen) erwähnt (1876 f. neben den Friedhof in Ehingen versetzt, s. Kunstdenkmäler Bayern, BA Nördlingen, München 1938, S. 149).

Die Katechese soll jeden zweiten Sonntag die Stelle der Predigt einnehmen; es soll ihr aber jeweils eine kurze Erklärung des Evangeliums vorangehen oder folgen.

Fremdingen

Hier wird sowohl die regelmäßige Sonntagspredigt wie das Allgemeine Gebet eingeschärft.

Auch soll man für eine taugliche Hebamme sorgen und womöglich ein neues Taufbecken errichten.

Geislingen

Man soll jeden Sonntag Katechese halten und dabei den Katechismus des P. Canisius erklären. — Bei der Austeilung der hl. Kommunion soll man sich an das Rituale halten und das Gebet „Ecce agnus dei“ nicht erweitern, sondern künftig „inceptam paraphrasim“ unterlassen.

Die Kinder werden zu öfterem Schulbesuch ermuntert.

Dem Pfarrer wird auch die Pfarrgemeinde von Unterwilflingen übertragen.

Hochaltingen

Es wird darauf verwiesen, daß die Fürbitten „pro necessitate publica“ (= Das Allgemeine Gebet) an allen Sonn- und Feiertagen verrichtet, außerdem eine doppelte Katechese, für Erwachsene und für Kinder, gehalten werden solle.

Kerkingen

Hier soll ein Beinhaus (ossuarium) für die Gebeine der Toten errichtet werden.

Maihingen (und Laub).

In beiden Pfarreien wird angeordnet, daß an Sonn- und Feiertagen nach der Predigt gemeinsam die drei Göttlichen Tugenden zu beten seien. Außerdem soll hier wie in anderen Pfarreien zur Aussetzung des Allerheiligsten eine „hostia maior“ verwendet werden.

Munningen

Hier soll man (wie in *Fremdingen*, *Munzingen* und *Nordhausen*) für eine gute Hebamme sorgen. — Außerdem hat der Pfarrer jeden Sonntag zu predigen und alle Jahre einen Seelenbeschrieb zu machen.

Munzingen

Der Pfarrer soll (außer für eine Hebamme) auch für das Ewige Licht und die Katechese der Erwachsenen an Sonn- und Feiertagen sorgen und sich um die Erneuerung des Kirchenbodens und des Kirchengestühls kümmern. In *Nordhausen* wird die Durchführung des Allgemeinen Gebets und die Einführung einer Heb-

amme, in *Marktoffingen* die Abhaltung der regelmäßigen Sonntagspredigt und die Erbauung eines Ossuariums, und wie in *Minderoffingen* die Beschaffung des Ewigen Lichts, in *Öttingen* die Aufstellung eines jährlichen Seelenbeschriebs wie in *Munningen*, in *Pflaumloch* und *Wössingen* ebenfalls all diese Punkte zur Durchführung eingeschärft.

Interessant ist besonders, daß in der Filialkirche von Marktoffingen namens *Enslingen* „picturae sculpturave quatuor distortae nimium“ beseitigt werden sollen; was in ihnen dargestellt war, wird uns im Visitationsbericht nicht mitgeteilt (distortus = wohl verschoben, merkwürdig?).

Öttingen

Hier soll man mehr für die Friedhofskapelle sorgen. — Auch hat der Pfarrer beim Beicht hören Chorrock und Stola zu tragen, während der Kaplan sich die Synodalstatuten und den Römischen Katechismus beschaffen soll.

In *Schneidheim* wird der Herr Kooperator ermahnt, mehr Moral zu studieren. — Der Pfarrer von *Sechtenhausen* darf nicht zuviel Heiliges Öl bei der Weihe des Taufwassers verwenden. — In *Tannhausen* sollen der Gottesdienst pünktlich beginnen, der Schulbesuch eifriger sein und auch im Winter die doppelte Katechese für Alt und Jung stattfinden, da der Pfarrer einen Kooperator hat.

In *Wallerstein* wird eine größere Sorge um die zerrissenen (!) Paramente eingeschärft. Auch soll das Heilige Grab (sepulchrum dominicum) in der Karwoche aufgestellt, die übrige Zeit des Kirchenjahrs aber nicht offen in der Kirche im Wege stehen. — Außerdem wird bestimmt, daß die Kinder, die von den Piaristen daselbst unterrichtet werden, zu Beginn der Fastenzeit vom Pfarrer geprüft werden sollen, bevor sie zur ersten Beicht und Erstkommunion zugelassen werden.

In *Wössingen* wird wie bei manch andereen Pfarreien betont, daß der Pfarrer im Talar zu zelebrieren hat. Auch solle der Mesner oder Lehrer, wie früher üblich, das Zeichen zur Vesper geben oder besser noch den Anbruch der Abendzeit mit einer Glocke verkünden (vesperam annuntiet aeris signo). Wie bei anderen Pfarreien, wird auch in *Zipplingen* der jährliche Pfarrbeschrieb, die Abhaltung der Sonntagspredigt, das Gebet um die drei Göttlichen Tugenden, die Verwendung einer größeren Hostie bei Aussetzung des Allerheiligsten und Verwendung eines Mäntelchens für das Ciborium eingeschärft.

Die kirchlichen Verordnungen für das religiös-kulturelle Leben, wie wir sie in vorliegenden Visitationsberichten aus dem Landdekanat Wallerstein des 17. und 18. Jahrhunderts kennenlernten, haben sich fast insgesamt bis in die jüngste Gegenwart erhalten. Erst durch die Liturgiereform des II. Vatikanischen Konzils gelten auch manche von ihnen als überholt oder wurden — auch ohne besondere Erlaubnis des zuständigen Ordinariates — bewußt verändert oder abgeschafft — ob zum Segen oder Unsegnen der christlichen Dorfkultur, ist eine andere Frage.